

Blickwessel

**von
Susanne Felicitas Wolf**

**Plattdeutsch
von**

Heino Buerhoop

**Thomas Sessler Verlag, Wien
Johannessgasse 12
A-1010 Wien**

Zum Stück:

Der knorrig liebenswerte Paul Wanzke ist Kinobesitzer aus Leidenschaft. Seit Jahrzehnten dreht sich alles um sein „Admiral“, wo er einem eingeschworenen Publikum täglich die berühmten Leinwand-Klassiker vorführt. Auch in seinem Privatleben, das er nach dem Tod seiner geliebten Frau Erna allein fristet, dominiert das Kino.

Ein Opfer seiner Kinobesessenheit ist die übereifrige Nachbarin Ilse Rostweck, die den einsamen Paul trotz täglicher Kämpfe in masochistischer Nachbarschaftshilfe umsorgt.

Als plötzlich Pauls Sohn Fred auftaucht und gesteht, dass er wegen akuter Geldnöte das Kino des Vaters verkaufen muss, erleidet der alte Haudegen einen Herzinfarkt und muss nach dem Krankenhausaufenthalt betreut werden, wobei er die mobile Heimhilfe knurrend akzeptiert. Die arme Frau Haber muss so manche Verbalattacke über sich ergehen lassen. Als der alte Grantler jedoch erfährt, dass sie wie seine verstorbene Frau Erna heißt, blüht er nahezu auf und kehrt sogar menschliche Züge hervor.

Er will die letzten drei Monate, in denen er noch Besitzer seines Kinos ist, nützen und plant eine Abschiedsvorstellung. Die geplagte Ilse Rostweck steht ihm dabei hilfreich zur Seite und soll Paul zwecks Vorbereitung für die Gala ohne Ernas Wissen zum „Admiral“ fahren. Schon auf dem Weg dahin passieren dramatische Pannen, die das große Ereignis endgültig vereiteln. Nach einem Treppensturz ist Paul verletzt und gibt sich beinahe auf. Als Fred den depressiven Vater zu einem Comeback als Filmvorführer in Seniorenheimen überreden will, lehnt der Alte dies stur ab. Doch da lernt er die stille Erna Haber von einer anderen Seite kennen. Und auch die überirdische Erna „meldet sich kräftig zu Wort“. Der alte Kinohase lenkt ein, die letzte Klappe ist noch nicht gefallen...

Personen:

Paul Wanzke, Kinobesitzer, ca. 75 Jahre alt

Fred, sein Sohn, ca. Mitte 40

Ilse Rostweck, Nachbarin, ca. Mitte 50

Erna Haber, mobile Pflegehelferin, ca. Mitte 40

Zeit: Gegenwart

Ort:

Das Stück spielt in einer norddeutschen Stadt – in der Wohnung von Paul Wanzke

Spielzeit: Ca. 95 Minuten

Teil 1

Eine Wohnung mit Gerümpel. Mitten im Chaos Herr Wanzke. Er schleppt einen Paken Filmmagazine herum und stapelt sie zu einem Haufen. Es läutet.

Paul: *(schaut auf und grunzt drohend)* Grrr...

Es läutet wieder.

Paul: *(schüttelt den Kopf und hält sich die Ohren zu)* Grrr...

Es läutet wieder.

Paul: NÜMS TO HUUS!!!!

Ilse: *(von außen)* Aver ik weet doch, dat Se to Huus sünd, Herr Wanzke. Wenn Se nich foorts upmaakt, denn klingel ik wieter!

Paul: Terroristin. *(laut)* Dat is Belästigung... ik warr Se anzeigen un mien Afkaat anropen.

Ilse: Dat maakt Se man, ik pingel wi eddess noch beten.

Es läutet lang und nervig wieder und wieder.

Ilse: Ik heff Tiet. Ik pingel gern mal ne halve Stünn. Ik bün rein dull up dat Pingeln.

Paul: Leve Gott, wat heff ik daan... *(er schlurft zur Tür)*

Frau Ilse Rostweck tritt ein mit allerlei Sachen – einem Luftballon, einem großen Korb und einem Päckchen. Sie strahlt.

Ilse: *(strahlend)* Överraschung! Ik bün dat!

Paul: Alle Achtung, dat harr ik nu nich dacht! Ik weer up Greta Garbo oder Zarah Leander instellt. *(er nimmt den Ballon wahr)* Is noch Wahlkampf oder kaamt Se van'n Peermarkt?

Ilse: De is för Se, Herr Wanzke...

Paul: För mi?

Ilse: Allens annere ok! Wi leevt upletzt al achteihn Johr Döör an Döör.

Paul: Dat is leider korrekt.

Ilse: Un dorher weet ik, dat Se hüüt Geburtsdag hebbt. Hartlichen Glückwunsch, leve Naver, allens Leve un Gode! Un nu warrt fiert!

Paul: *(besorgt, panisch)* Fiert?

Ilse: Een Luftbalon, een Päckchen un...Koffee un Pottkoken!

Paul: *(hoffnungsvoll)* Ik heff gor keen rein't Geschirr!

Ilse: Ik heff an allens dacht! *(sie zieht Teller und Tassen aus dem Korb)* Jo, jo, so een Ehrendag, de mutt doch in Würde fiert warrn.

Paul sieht fassungslos zu, wie Ilse auf dem Couchtisch Ordnung schafft und aufdeckt.

Paul: Ik will aver nich fiern – un erst recht nich, wenn Se dorbi sünd, Se olle Gaffeltang!

Ilse: Aver natürlich wüllt Se! All wüllt Geburtsdag fiern. Un de Gaffeltang heff ik överhöört! *(sie räumt weiter und summt zufrieden)*

Paul: Höört Se, Se Nervensaag se, ik will mien Geburtsdag nich fiern! Fröher, as Erna noch leevt hett, dor weer dat wat anners. Aver nu... Un wat schall ik denn überhaupt fiern – dat mi de Hoor utgaht? Mien klapprig't Hart? Also bidde, nehmt Se dat Gelumpe, stellt Se dat bisiet un gaht dormit up den nächsten Flohmarkt oder spendeert Se dat dat Rote Krüüz... aver haut Se hier af! Moin!

Ilse: Herr Wanzke, hüüt köönt Se quesen, soveel Se wüllt, hüüt hebbt Se Narrenfreeheit, wiel Se dat Geburtsdagskind sünd. *(sie hält ihm den Kuchen unter die Nase)* Na, wat is?

Paul: *(schnuppert)* Hmmm...

Ilse: So und nu ...*(deutet ihm, dass er sich setzen soll)* ... gaht Se sitten. Ik heff jüst wedder in'ne Zeitung leest...

Paul: Se köönt lesen ... oh Wunner...

Ilse: ...wo wichtig dat is, soziale Kontakte to plegen, wiel Eensamkeit gnatzig maakt un nich goot deit, Herr Wanzke. Un dorüm bün ik kamen, dormit Se nich jümmers so alleen sünd...

Paul: Ik bün gern alleen. Un soziale Kontakte..., fraagt sik blots, mit wen, Fro Rostweck, mit wen, Se olle Kratzbust...

Ilse: Ehre Gemeenheiten gaht mi hüüt einfach so an'n Orsch vörbi, Se Gnatzel...

Paul: Schaad...

Ilse: *(hat eine Kerze ausgepackt und aufgestellt)* Echt Immenwass, Herr Wanzke!

Paul: Hebbt Se dat sülvst sammelt? *(er macht Flatterbewegungen)* Sssuummmsumm.

Ilse: *(überhört die Bemerkung)* So, un nu dat Schönste, wo sik dat för een Geburtsdag höört, Herr Wanzke, Ehr Ständchen... *(sie holt tief Luft)*

Paul: Blots nich! Nich singen, bidde! Van mi ut Immenwass un Luftballons, aver nich singen! Quäält Se nich ok noch miene Ohren!

Ilse: *(gekränkt)* Na, Glückwunsch, Herr Wanzke, nu hebbt Se dat doch noch henkregen...

Paul: Haut Se einfach af, Fro Rostweck – Se nervt.

Ilse: Se hebbt keen Hart, Se... Se Zegenförster!

Paul: Ik heff hüüt Geburtsdag un dormit Narrenfreeheit! Un den Zegenförster heff ik överhöört. (*er nimmt sich ein Stück Kuchen*) Hmmm...

Ilse schnieft weinerlich.

Paul: Goot, de is wükdlich goot...

Ilse: Den hett de selige Fro Erna ok so geern eten...

Paul: Dat is ok de eenzige Grund, worüm ik dor een Stück van probieren warr.

Ilse: Ik heff se geern harrt, de Fro Wanzke un ik weet, dat Se se bannig missen doot...

Paul: (*zieht einen Cognac hervor*) Prost, Erna! Prost! Dat Leegste is, dat Erna Se anschienend för mi trüch laten hett.

Ilse: Herr Wanzke!

Paul trinkt.

Ilse: Se... Se schüllt doch keen Alkohol.. wegen ehr Hart... dat hett doch Ehr Dokter utdrücklich seggt...

Paul: Prost, mien Hart, prost Erna! Prost, Fro Rostweck. Wenn ik Se so ankiek, denn mutt ik einfach an Lina Vermont denken.

Ilse: Kenn ik nich.

Paul: Ut den Film „Singin' in the rain“. Lina, een wunnerbare Fro, een Star... blond, sinnlich aver een miese Stimm... (*er imitiert eine hohe quäkende Stimme*) “Dat hett doch de Herr Dokter seggt“ ... un denn seggt Se jümmers „Denkt Se, ik bün blöd, oder wat?“

Ilse: Nu hört Se al up mit düsse Filmgeschichten un maakt Se lever dat Päckchen up.

Ilse: As Se meent, Fro Nervensaag. (*er horcht am Päckchen*) Also leven... (*er lauscht nochmals*) leven deit dor nix... oder nich mehr. Dat is... ok keen Motorrad... Un ik glööv, to'n Eten is dat ok nix. (*er öffnet und schaut*) Een Hemd?

Ilse: (*etwas verlegen*) Jo! Ik heff dat einfach köpen musst. Upletzt seh ik Se siet Johr un Dag blots in düsse ollen Klamotten. Se sünd doch noch een staatschen Keerl!

Paul: Meent Se ok, oder? (*er streichelt geschmeichelt über seine Haare*) Nu jo... aver sünd Se seker, dat ik brede Striepens... (*er hält sich das Hemd an*) Ha! Weet Se, an wen ik denken mutt? An den Killer in „Manche mögen's heiß“, de harr sien Riesentähnen... (*er fletscht die Zähne und deutet an*) ... dor vörn verloren un sä denn jümmers, wenn de Polizei den

Mafiaboss verhaften wull... (*imitiert mit tiefer, blöder Stimme*) „Chef, wir waren doch mit dir in der Oper bei Riegel-Otto!“ Hach, dat is een Film – heff ik letzte Week noch wiest...

Ilse: Se sünd würlklich een Narr, Wanzke, Se un Ehr Kino; aver Se schullen halvlang maken un nich elkeen Dag de duppelten Vörföhrungen bringen un dör de Stadt jagen. Denkt Se an Ehr Hart – ik meen dat blots goot.

Paul: Dat Kino is mien Leven. Wenn ik dat Kino nich mehr harr, weer ik al lang bi mien Erna dor baven. Dat Kino giff mi Kraft, ik weet, wo ik henhöör... Hüüt Namiddag in twee Stünnen is dat wedder so wiet. Dor wies ik „Der Glöckner von Notre Dames“ - Gina Lollobrigida un Anthony Quinn... (*er humpelt in offensichtlicher Kinderfreude wie der Glöckner mit gespielterm Buckel durch die Wohnung und brummelt mit tiefer Monsterstimme*) „Esssmeralda,... Esssmeralda (*er winkt ihr*) Komm! Komm!“

Ilse kichert.

Paul: Jo, dat is dat. Leven, leve Fro Rostweck, ok wenn dat blots up de Lienwand is. Aver dat is Leven. (*er setzt nach*) „Esssmeralda...“

Es läutet.

Ilse: (*erschrickt*) Jessesneee...

Paul: Wokeen kann dat wesen...

Ilse: Anthony Quinn?

Paul: Witzig! (*als es wieder läutet*) Ik will nich.

Ilse: Aver, Herr Wanzke, villicht is dat jo de Paster?

Paul: Klock drie an'n Namiddag? Un ik betahl doch gor keen Karkenstüer... (*es läutet wieder*) Jo, jo. (*er rührt sich nicht*)

Ilse: Nu maakt Se doch al up.

Paul: Nee. (*wieder verschmitzt in seiner Glöcknerrolle, er markiert einen Buckel und beutelt die Arme und den Kopf*) Nee, nee, Quasimodo will nich.

Ilse: Denn gah ik.

Paul: Dat warrt Se noch leed doon! (*als Glöckner brummelnd, sie aufhaltend*) Esssmeralda... nee, nee, Esssmeralda... goot. Quasimodo... (*deutet in eine Zimmerecke*) Turm... ik bün nich dor...

Ilse: (*von der Tür her*) Na sowat, Herr Wanzke, so'ne Freud, Se warrt dat nich glöven, wen wi dor hebbt...

Paul: Jack Lemmon? Walther Matthau? Oder all beide?

Ilse: Hier is Manfred, Herr Wanzke, de leve Fred.

Paul: Wat för een Fred?

Fred: Dien Söhn, Vadder.

Paul: Och nee...

Fred: Jo.

Paul: Wat wullt du... hier?

Fred: Di to'n Geburtsdag graleren, Vadder. Allens Leve un Gode!

Paul: Dor kiek her. Du kümmt anner Tiet doch blots to Wiehnachten un denn blots up ne Viddelstünn!

Fred: Jo, dat deit mi ok leed, aver dorför bün ik hüüt dor. Heff di ok wat mitbröcht: Koffee, Pottkoken un een Geschenk.

Paul: Sowat heff ik al van Fro Rostweck kregen.

Ilse: Aver dat van Fred is seker noch wat Beters.

Paul: De hett woll wat utfreten. Wenn Fred hier al upkrüüt, denn is he seker wedder mal blank.

Fred: Aver Vadder, freust du di denn gor nich?

Paul: Dor bün ik mi nich seker.

Ilse: Nu nehmt Se doch al Platz, Fred...Se ok, Herr Wanzke... Koffee?

Fred: Geern.

Paul: (*bleibt stehen*) Also, wat wullt du?

Fred: Ik will blots mal sehn, wo di dat geiht, Vadder, mehr nich.

Paul: Hmmm...

Ilse: He is doch Ehr einzig't Kind... un Se hebbt Geburtsdag! Nu gaht Se al sitten!

Paul: Wenn dat wesen mutt... Wo löppt dien Immobilienfirma?

Fred: Danke, löppt täämlich goot.

Paul: Na jo... un wat is mit dien...?

Fred: Kathrin.

Paul: Och nee, Wiehnachten weer dat noch Sybille. Nu also Kathrin...

Fred: Ok vörbi. Siet veer Weken. Ik hang eenfach jümmers noch an Margot.

Paul: Dat du dat man weeßt. Margot weer nämlich ne wunnerbare Deern. Sodat heiraden, denn bedregen un denn wegen so'ne Truutsche scheden laten. Du büst een Riesendöökopp.

Fred: Danke, Vadder, dat weet ik nu ok... Wo geiht di dat?

Paul: Prima.

Fred: Un dat Hart? Weerst du bi'n Dokter?

Paul: Jo, jo...

Ilse: Weer he nich.

Fred: Vadder, Mama to leev schullst du di mal ünnersöken laten.

Paul: Jo, maak ik, wenn mal Tiet is...

Ilse: Se mööt mal den Koken proberen, den Fred mitbröcht hett.

Paul: Ehr Pottkoken is beter.

Fred: Dat... dat heff ik di mitbröcht. (*reicht ihm ein Päckchen*)

Paul: (*schüttelt es und horcht an der Verpackung*) Dat leevt ok nich... (*er packt es aus – wir sehen das gleiche Hemd wie von Frau Rostweck, nur in anderer Farbe*) Och nee. Hebbt ji dat so afspraken? Sünd de mit den breiden Striepen nu besünners günstig? Wat ne Freud, TWEE HEMDEN an EEN GEBURTSDAG, dat geiht mi jo bannig an'ne Seel. (*er deutet auf Ilse*) Maandag, Middeweken un Freedag dat van Fro Rostweck, Dönnersdag un Sünnavend dien – Sünndag bruuk ik keen.

Ilse: Se sünd aver gor nich nett, Herr Wanzke.

Fred: Dat weer jo blots goot meent, Vadder.

Paul: So. Denn nu mal rut mit de Spraak: Manfred, wat wullt du van mi?

Fred: Wo meenst du dat – rut mit de Spraak?

Paul: Du kannst Fro Rostweck een Bären upbinnen, wiel se woll lesen un schrieven kann, aver van anners wat keen Ahnung hett; aver mi, een ollen Foss, de di upletzt al över veertig Johr kennt, kannst du keen X för een U vormaken. Du büst nich upkrüüzt, wiel du so een goden Jung büst. Du wullt wat. Wohrschienlich Geld. Dat geiht jümmers blots üm Geld.

Fred: Vadder, bidde, wi sünd nich alleen.

Ilse: Also Herr Fred, ik höör doch sotoseggen to'r Familie, vör mi bruukt Se keen Geheemnisse nich